



INTERVIEW:  
Bringt die  
Tierhaltungskenn-  
zeichnung den armen  
Schweinen was,  
Herr Schröder?

April 2024 6,90 Euro

TEST  
**122**  
PRODUKTE  
FÜR JEDEN TAG

## ALLERGIEN

WIE DIE KLIMAKRISE  
UNSERE BESCHWERDEN  
VERSTÄRKT

# Eier

Fünf Bios klar vorn,  
eine Marke fällt durch

EXTRA

Radfahren

MIT KINDERN  
SICHER  
UNTERWEGS

TÖTEN  
VERBOTEN

Was jetzt mit den  
männlichen Kühen  
geschieht

122 PRODUKTE  
IM TEST

**GEWÜRZGURKEN**  
Viele im grünen  
Bereich

**PESTO ROSSO**  
Rote Karte für  
zehn Pesti

**VEGANE BUTTER**  
Dann doch  
lieber Margarine

**REINIGUNGSÖLE**  
Das steckt hinter  
dem Trend



**D**ie Entscheidung war einfach. Als Katharina-Luise und Manuel Jakob Förg vor drei Jahren beschlossen, den Bauernhof der Familie wieder zu reaktivieren, war klar: Es sollten auch Hühner einziehen. Bereits seit ein paar Jahren scharften einige pechschwarze Tiere in ihrem Obstgarten: Augsburger Hühner, eine selten gewordene Rasse. Nun bekamen sie Gesellschaft. Erst von gut 240 Damen, später von 170 Herren. Sie zogen in zwei Mobilställe, nach Geschlechtern getrennt. Nur ein paar Augsburger Hähne durften mit zu den Damen. „Uns war immer klar: Wenn wir Hühner halten, dann Tiere von Rassen, bei denen die Hennen Eier legen und die Hähne irgendwann als Brathähnchen enden“, erklärt Katharina-Luise Förg. Bei denen jedes Tier eine eigene Aufgabe, einen eigenen Wert hat. Sie entschieden sich für Tiere der Rassen Coffee und Cream. Die so heißen, weil ihre Federn überwiegend braun und weiß sind.

Seitdem gackert eine ungewöhnlich bunte Hühnerschar auf dem Förg-Hof bei Augsburg, alles Zweinutzungshühner. So werden die Rassen genannt, bei denen das Verhältnis zwischen Lege- und Mastleistung ausgewogen ist – so wie früher. Bevor die Tiere auf industrielle Hochleistung getrimmt und nach ihrer Verwertbarkeit getrennt wurden: in Hühner, die viele Eier legen, und Masthühner, die sich in wenigen Wochen schlachtreif füttern. Was das große Problem aufwarf – wohin mit den nutzlos gezüchteten Brüdern der fleißigen Legehennen, die weder Eier legen noch Fleisch ansetzen? Die Antwort der Branche lautete lange: aussortieren, vergasen, schredern. Bis sich Widerstand regte.

#### **Eier mit höchstem Bio-Anteil**

Die Deutschen lieben Eier, gerade zur Osterzeit. Allein zu den Feiertagen werden in Deutschland mehrere Hundert Millionen Eier verspeist. Über das Jahr verteilt isst jeder Deutsche im Schnitt 236 Eier. Und das am liebsten ohne schlechtes Gewissen: Rund 14 Prozent aller verkauften Eier tragen nach Angaben der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) das Bio-Siegel, kein anderes Lebensmittel hat einen so hohen Bio-Anteil. Auch das Tötungsverbot der männlichen Eintags-

# Die Brüder

Seit zwei Jahren ist das Töten von Küken in Deutschland verboten. Das ist erst einmal gut.

Doch was passiert nun mit den Brüdern der Legehennen? Dürfen sie aufwachsen? Und wenn ja, wo und wie?

TEXT: SARAH WEIK

Fotos: Fabian Strauch/FUNKFoto Services/imagio images; Christina Laube





*„Das Verbot hat zwar dem Töten der Küken ein Ende gesetzt – für ihr Leben jedoch keinen Rahmen festgelegt.“*



Sarah Weik  
ÖKO-TEST-Autorin

küken in Deutschland wurde von Verbrauchern und Verbraucherinnen mit großer Mehrheit begrüßt.

Dem Verbot ging ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichts in Leipzig voraus. 2019 entschied das Gericht, dass das Töten der männlichen Küken nicht mit dem deutschen Tierschutzgesetz vereinbar sei. Nach diesem ist es strafbar, „einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zuzufügen“. Und dass Brutbetriebe mit den männlichen Küken schlicht kein Geld verdienen können, sei eben „kein vernünftiger Grund“. Zum ersten Mal gestand damit ein Gericht den Brüdern der Legehennen einen Eigenwert zu. Im Mai 2021 folgte der Beschluss des Bundestags: Als erstes Land weltweit verbietet Deutschland seit dem 1. Januar 2022 das Kükentöten. Doch eine Frage blieb dabei unbeantwortet: Was passiert nun mit den Brüdern der Legehennen? Denn das gesetzliche Verbot hat zwar dem Töten der Küken ein Ende gesetzt – für ihr Leben jedoch keinen Rahmen festgelegt.

#### **Wohin mit den Brüdern?**

Durch hohes Gras stolzieren, nach Regenwürmern scharren – so wie auf dem Förg-Hof leben die wenigsten Hähne. Die Hühnerhaltung, wie sie Katharina-Luise Förg praktiziert, ist in Deutschland eine absolute Ausnahme. Selbst im Bio-Bereich sind Zweinutzungshühner bisher kaum verbreitet. „Geschätzt gibt es derzeit in Deutschland nur wenige Hunderttausend Zweinutzungshühner, bei einem Potenzial alleine im Öko-Landbau von 6,75 Millionen Legehennen und über zwei Millionen Mastplätzen“, sagt Bernhard Hörning, Professor für ökologische Tierhaltung an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde (HNE). Standard ist nach wie vor die Arbeitsteilung, die Höchstleistungen ermöglicht: Legehennen, die bis zu 330 Eier im Jahr legen. Und Masttiere, die innerhalb von vier bis sechs Wochen das 40-Fache ihres Schlüpfgewichts erreichen. Im Bio-Bereich haben sie dafür gut doppelt so lange Zeit, die Tiere haben mehr Platz und dürfen ins Freie. Doch es bleibt oft eine Massentierhaltung – mit Tieren, die von den gleichen Zuchtbetrieben stammen wie die Hühner in konventioneller Hal- →



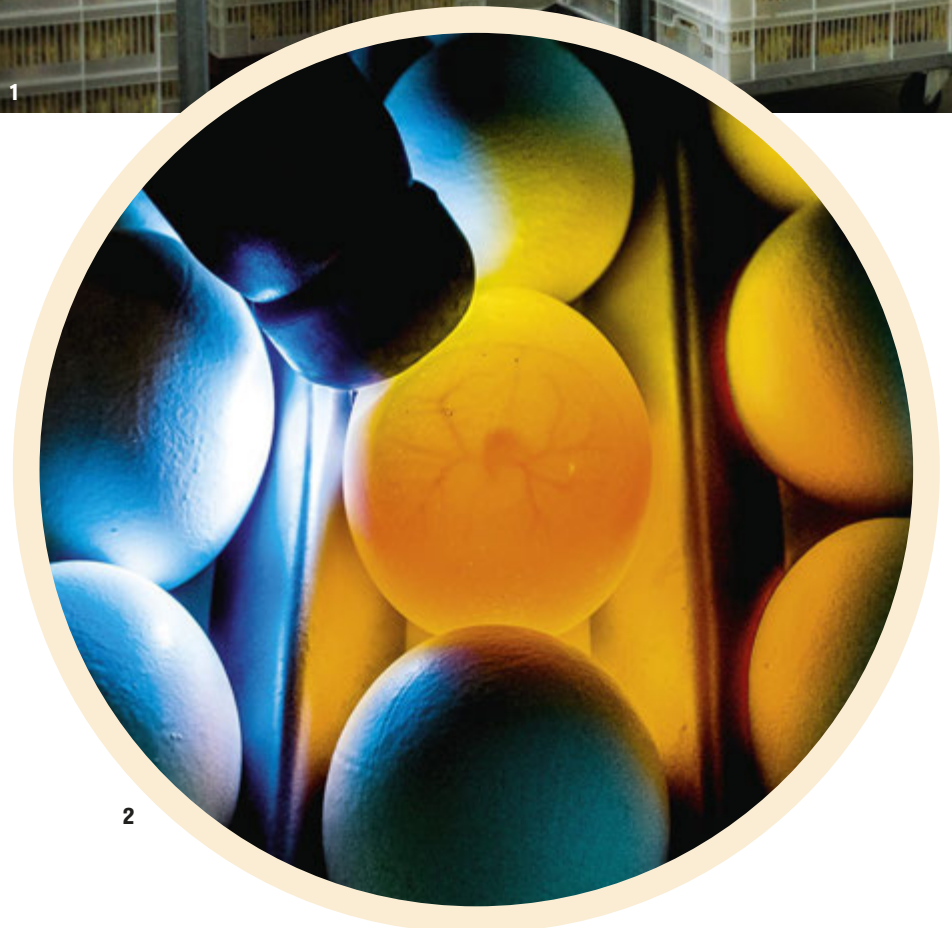
tung. Nach dem Verbot des Kükentötens standen beide Branchen vor der gleichen Frage: Wohin mit den Brüdern?

Nach Angaben der BLE leben in deutschen Ställen über 50 Millionen Legehennen. Die Wahrscheinlichkeit, dass aus einem befruchteten Ei ein weibliches Tier schlüpft, liegt bei 50 Prozent. Bleiben also 50 Millionen Bruderhähne – für die kein Platz ist und kein Markt, die Futter und Ressourcen verbrauchen, obwohl sie sich kaum verwerten lassen. Aufziehen will die Tiere deshalb kaum jemand. Das Gericht hat den Tieren zwar einen juristischen Eigenwert zugestanden, doch solange sie keinen finanziellen Wert haben, blieben sie für die Branche nutzlos.

#### **Geschlüpft und abtransportiert**

In den Monaten nach dem Verbot schlüpften in Deutschland also mehrere Millionen männliche Küken, die länger als einen Tag lebten und für die kaum Platz war. Anfang 2023, ein Jahr nach dem Verbot, fand die Verbraucherorganisation Foodwatch heraus, wie Betriebe das Gesetz umgehen. Legehennenbrütereien aus Nordrhein-Westfalen hatten mehr als 300.000 Küken ins Ausland transportiert. Nach Angaben der Verbraucherorganisation nicht nur zur Aufzucht – mindestens eine Brüterei habe die Küken dort töten lassen. Foodwatch stellte Strafanzeige. Der Fall zeigt: Das Gesetz hinterließ zahlreiche Schlupflöcher – und sie werden ausgenutzt. Verboten ist das Kükentöten nur in Deutschland, nicht im Ausland; die Ausfuhr bleibt erlaubt. Auch der Import von Legehennen, deren Brüder in ausländischen Brütereien getötet werden, ist nach wie vor legal. Das Gleiche gilt für importierte Eier. Und woher die Eier in verarbeiteten Produkten wie Mayonnaise, Nudeln oder Gebäck stammen, bleibt oft völlig unklar.

Selbst wenn die Bruderhähne aufgezogen werden, gibt es dafür bisher keine gesetzlichen Regeln. „Das ist im Prinzip eine völlig neue Tierart – die Bruderhähne gab es vorher ja gar nicht“, sagt Dietmar Tepe, Geschäftsführer des Vereins für kontrollierte alternative Tierhaltungsformen (KAT). Klar ist – sie haben andere Bedürfnisse als ihre Mastkollegen. Sie sind agiler und brauchen mehr Platz, den sie vor allem





**1** Fertig für den Transport: Eng aneinander gepfercht geht es für viele Küken an Tag eins auf die Reise, teils ins Ausland.

**2** Die Geschlechtsbestimmung im Ei: Viele Hersteller setzen nun darauf, die männlichen Küken gleich vor dem Schlüpfen auszusortieren.

*„Die Kosten, einen Bruderküken aufzuziehen, übersteigen die möglichen Erlöse für das Fleisch deutlich. Es ist ein Verlustgeschäft.“*



**Dietmar Tepe**  
Geschäftsführer des Vereins KAT

in der konventionellen Tierhaltung selten bekommen. Eine Tierärztin, die ÖKO-TEST bei einigen Tests beratend zur Seite stand, bestätigt die wenig artgerechte Haltung. Hinter vorgehaltener Hand sagte sie mal, dass es wohl besser für die Küken wäre, gleich zu sterben, als unter diesen Bedingungen ein paar Wochen zu leben. Auch das Endprodukt ist neu – und schwer vermarktbar. Das Fleisch der Bruderküken ist dunkler als das ihrer Mastkollegen, es ist fester und muss anders zubereitet werden.

„Das Gesetz allein bewirkt nichts“, sagt Tepe. Mit seinem Verein versucht er, einige der Lücken zu schließen – so gut es geht. KAT überwacht die Herkunftssicherung und Rückverfolgung von Eiern in Deutschland. Der Vorteil: Der Lebensmitteleinzelhandel ist Teil dieses Systems, 90 Prozent der Frischeier im stationären Handel sind KAT-zertifiziert. „Dadurch waren wir in der Lage, das deutsche Gesetz in einem gewissen Rahmen zu exportieren“, erklärt Tepe. „Wer seine Eier im deutschen Einzelhandel verkaufen will, muss sich an →

## Woher kommt mein Ei?

### EIN WEGWEISER DURCH DIE KENNZEICHNUNGEN

- Jedes Ei hat eine Printnummer – zumindest, wenn Verbraucherinnen und Verbraucher es im Lebensmitteleinzelhandel kaufen.
- Die erste Zahl dieser Nummer gibt Auskunft über die Haltungsform der Legehähne (0 = Bio-Haltung, 1 = Freilandhaltung, 2 = Bodenhaltung, 3 = Käfighaltung), dann folgt das Erzeugerland und zuletzt die Legebetriebsnummer.
- Wer genau wissen will, woher sein Ei stammt, kann die Nummer auf der Website des Vereins für kontrollierte alternative Tierhaltungsformen (KAT) eingeben: **was-steht-auf-dem-ei.de**. Gibt es auf der Website keinen Treffer, wird das Ei nicht von KAT kontrolliert und könnte demnach von einem nichtdeutschen Betrieb stammen, in dem Küken getötet werden.
- Wer gern Eier von Zweinutzungsühnern kaufen möchte, achte auf das Siegel **Aus ökologischer Züchtung** der Initiative Ökologische Tierzucht (ÖTZ). Im Bio-Handel wird man dabei eher fündig.





unsere Regeln halten.“ Und somit nachweisen, dass keine Küken getötet werden. Deutsche Brutbetriebe, die ihre männlichen Küken ins Ausland bringen, müssen wiederum dafür sorgen, dass sie dort nach den Vorgaben von KAT aufgezogen werden. Diese besagen unter anderem, dass die Bruderhähne vor der Schlachtung mindestens 70 Tage leben und ein Durchschnittsgewicht von mindestens 1,3 Kilogramm erreichen müssen. „Allerdings endet unser Arm am Schlachthof“, gibt Tepe zu bedenken. Was mit den Tieren danach passiert und wie sie verwertet werden, kann der Verein nicht mehr überprüfen. „Unser Wunsch ist natürlich, dass sie zu Lebensmitteln verarbeitet werden“, sagt Tepe. Ob das wirklich passiert, kann er nicht sagen. Erst ein EU-weites Verbot würde eine richtige Durchschlagskraft bewirken. Bisher haben neben Deutschland nur Frankreich, Österreich, Italien und Luxemburg die Praxis zwar nicht immer komplett verboten, aber zumindest stark eingeschränkt.

#### **Selektiert und aussortiert**

Auch zwei Jahre nach dem Verbot wird noch immer ein großer Teil der männlichen Tiere ins Ausland transportiert, gut 50 Prozent der Bruderhähne wachsen laut KAT in Polen auf. Doch ihre Anzahl schrumpft. Die Branche, sagt Tepe, setze zunehmend auf die Geschlechtsbestimmung im Ei. 70 Prozent der männlichen Küken werden mittlerweile bereits vor dem Schlüpfen aussortiert.

Der Grund dafür ist einfach. „Die Kosten, einen Bruderhahn aufzuziehen, übersteigen die möglichen Erlöse für das Bruderhahnfleisch deutlich. Es ist ein Verlustgeschäft – die Mehrkosten müssen über einen erhöhten Verkaufspreis für die Eier ausgeglichen werden“, erklärt Tepe. In den vergangenen Monaten hat sich die Technik zur Geschlechtsbestimmung im Ei, die In-Ovo-Selektion, rasant weiterentwickelt. Die Eier mit männlichen Embryos werden aussortiert und nach Branchenangaben meist als Tierfutter weiterverarbeitet – aufwendig, aber auf Dauer günstiger als die Aufzucht. Inga Günther, Geschäftsführerin der Ökologischen Tierzucht gGmbH (ÖTZ), kritisiert das Verfahren hingegen scharf: „Dieses Verfahren als ‚ohne Kükentöten‘

*„Geschlechtsbestimmung im Ei als ‚ohne Kükentöten‘ zu bezeichnen, ist für mich Verbraucher-täuschung. Die Küken werden so nur früher getötet.“*



**Inga Günther**  
Geschäftsführerin der ÖTZ

zu kennzeichnen ist für mich Verbrauchertäuschung, denn auf diese Weise werden die Küken lediglich früher getötet und entsorgt.“

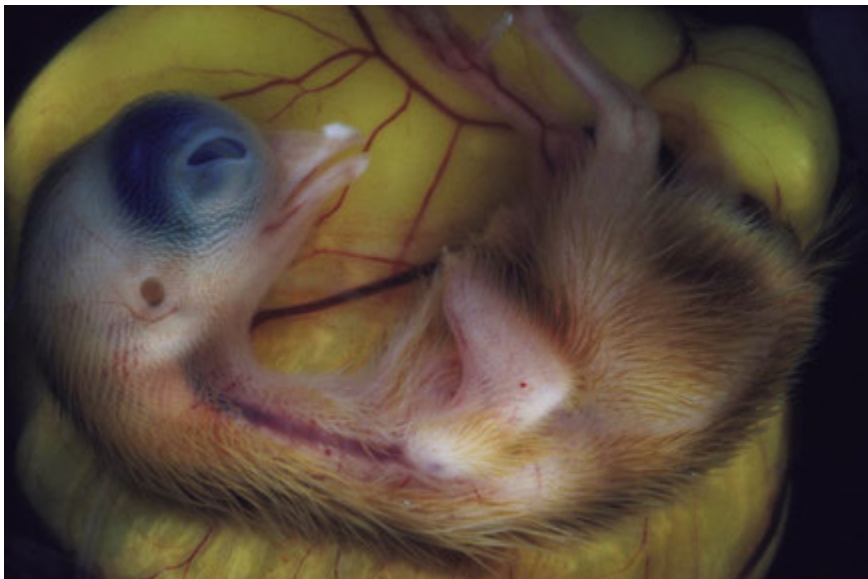
Küken schlüpfen in der Regel nach 21 Tagen, nach dem zehnten Tag sieht der Embryo bereits aus wie ein Vogel. Seit dem 1. Januar 2024 ist es verboten, einen Hühnerembryo ab dem 13. Bruttag zu töten – eine Verschärfung des Gesetzes. Ursprünglich war dafür sogar der siebente Tag vorgesehen, an dem Embryos nach damaligem Wissensstand sicher noch keine Schmerzen empfinden. Auch wenn die In-Ovo-Selektion Fortschritte macht – so früh ist eine Bestimmung des Geschlechts eine enorme Herausforderung. Um den Zeitraum näher zu bestimmen, zu dem Embryos Schmerzen empfinden, gab das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) eine Studie bei der TU München in Auftrag: mit dem vermutlich durchaus erhofften Ergebnis, dass das Schmerzempfinden nicht vor dem 13. Tag einsetze. Professor Bernhard Hörning sieht einige Punkte der Studie durchaus kritisch – zu klein die Stichprobe, zu begrenzt die Aussagekraft bei der Beschränkung auf eine Rasse und wenige Parameter. „Im Sinne des Tierwohls würde ich zumindest für eine Betäubung plädieren, wie sie in Frankreich und Italien bereits praktiziert wird und in Österreich vorgeschrieben ist.“

#### **Geschlüpft und aufgewachsen**

Die Verfahren zur In-Ovo-Selektion sind auch in der Bio-Branche prinzipiell erlaubt, dort aber besonders umstritten. Die Öko-Verbände Bioland, Demeter und Naturland positionieren sich klar dagegen. Zu jeder Legehennen wird hier auch der Bruder aufgezogen. Meist geschieht das nicht im gleichen Betrieb, sondern auf Höfen, die darauf spezialisiert sind. Die Kosten für die Aufzucht ihrer Brüder tragen die Legehennen mit – durch einen deutlichen Aufpreis auf ihre Eier. Doch die meisten ökologischen Anbauverbände sagen auch: Die Aufzucht der Bruderhähne kann nur eine Übergangslösung sein – aus gleich mehreren Gründen. Zum einen sind sie extrem ineffiziente Futtermittelverwerter; sie fressen deutlich mehr als ihre Mastkollegen und erreichen trotzdem nur einen Bruchteil von deren



Oben: Männliche Küken sind, wenn es keine Zweinutzungsrasen sind, nicht profitabel. Deswegen wird das Brüten bis zum zwölften Tag (unten) abgebrochen.



Gewicht. Zudem bekommen sie hochwertiges Bio-Futter, das auch auf unseren Tellen liegen könnte. Das trägt dazu bei, dass der ökologische Fußabdruck der Bruderhähne beachtlich ist. Und nach wie vor ist ihre Vermarktung äußerst schwierig. Dabei wäre die Rechnung eigentlich einfach, macht Professor Hörning deutlich: „Wer 230 Eier im Jahr isst, sollte einmal im Jahr einen Bruderhahn essen.“ Das Problem ist nur: Während diese Argumentation im Di-

rektvertrieb über Hofläden durchaus bei den Kunden ankommt, sind Bruderhähne im Handel bisher kaum sichtbar und finden sich höchstens mal beigemischt in einem Frikassee.

#### **Zweinutzungshuhn als Lösung**

Eine Übergangslösung also, die irgendwann auf den Königsweg führen soll: das Zweinutzungshuhn, wie es auch Katharina-Luise Förg auf ihrem Hof hält. Für Inga

Günther ist es der einzige Weg, das jetzige System zu durchbrechen – weg von zwei getrennten Zuchtlinien, die auf absolute Hochleistung getrimmt sind, weg von den industriellen Zuchtstrukturen. „Eine nachhaltige Verhinderung des Küken-tötens kann nur in einer Züchtung liegen, bei denen beide, Henne und Hahn, gleichermaßen wertgeschätzt werden“, sagt sie. Als Geschäftsführerin der ÖTZ, deren Gesellschafter die beiden Bio-Verbände Bioland und Demeter sind, arbeitet sie an genau dieser Lösung – an einem „Huhn mit Zukunft“. Aus ihrer Zucht sind die Coffee- und Cream-Hühner auf Förgs Hof. Die Hennen legen 230 bis 250 Eier im Jahr, die Hähne kommen in 14 bis 17 Wochen auf 2,4 bis 2,7 Kilogramm Lebendgewicht. Es sind robuste Hühner, die viel weniger mit den gesundheitlichen Problemen ihrer hochgezüchteten Kollegen zu kämpfen haben. Bei Legehennen sind etwa Eileiterentzündungen eine Art „Berufskrankheit“, und da ihr Calciumvorrat vor allem in den Eierschalen verschwindet, sind Knochenbrüche an der Tagesordnung. Masthähnchen sind oft so schwer, dass sie sich kaum noch bewegen können und bei zu viel Aufregung an plötzlichem Herztod sterben. →

### Zahlreiche Forschungsprojekte

Coffee und Cream sind deutlich kräftiger als reine Legehennen, aber sehr viel agiler als die Tiere der Mastlinien. Sie kommen mit Wind und Wetter zurecht, brauchen dafür aber auch ausreichend Futter. Für Günther ist das der Dreh- und Angelpunkt

*„Es ist notwendig, dass wir nur so viele tierische Produkte konsumieren, wie wir nachhaltig und ökologisch erzeugen können.“*

**Inga Günther**  
Geschäftsführerin der ÖTZ

der Zweinutzung – auch um die Kosten der Haltung zu senken. Gegenwärtig laufen zahlreiche Forschungsprojekte. „Die Frage ist, mit wie viel weniger Nährstoffen sie im Gegensatz zu hochleistenden Tieren zurechtkommen“, erklärt Günther. Ihre Idealvorstellung ist, dass die Hühner wie früher wieder perfekte Resteverwerter werden und damit Ressourcen schonen. „Das Dilemma ist, dass derzeit viele dieser Reste aus der Nahrungsmittelproduktion gar nicht als Futtermittel zugelassen sind. Das müssen wir dringend ändern.“ Auch in der Züchtung sieht Günther noch einiges Potenzial. Immer mit dem Ziel, dass die Haltung auch wirtschaftlich ist.

Denn das wird ausschlaggebend dafür sein, ob sich die Zweinutzungshühner tatsächlich durchsetzen. Für Josef Bauer ging die Rechnung nicht auf. Er hält auf seinem Bio-Hof in Bayern über 4.000 Hühner und

## WISSEN

### Optimierte Hühnerrassen

Es gibt Hühnerrassen, die viele Eier legen, und andere, die viel Fleisch liefern. Durch Züchtungen wurde in den vergangenen 60 Jahren versucht, die Leistung der Hühner immer weiter zu optimieren. Dabei geht eine erhöhte Legeleistung meist auf Kosten der Mastleistung und umgekehrt – mit dem Ergebnis, dass sich die Linien immer stärker nach Ei- und Fleischproduktion trennten.

#### Extreme Leistung

Dass Legehennen heute bis zu 330 Eier im Jahr legen und Masthähnchen sich innerhalb von vier Wochen schlachtreif füttern, ist das Ergebnis von Kreuzungen verschiedener, bereits optimierter Hühnerrassen. Welche das sind, behalten die Zuchtbetriebe für sich. Diese Hybridzüchtungen vereinen dann die besten Eigenschaften dieser Rassen in sich. Eine Nachzucht ist zwar möglich, doch die Hühner geben ihre Superkräfte nicht weiter. Praktisch für die Zuchtbetriebe, die sich so unentbehrlich machen.

#### Eier legen und Fleisch ansetzen

Im Gegensatz zu den hochspezialisierten Hybridhühnern werden die Zweinutzungshühner, wie der Name schon sagt, sowohl fürs Legen als auch für die Mast gehalten. Arbeitsteilung also: Die Hennen legen Eier, die Hähne liefern Fleisch. Beide haben ihre eigene Aufgabe und ihren eigenen Wert. Bei der Leistung bleiben sie allerdings deutlich hinter den Hybridrassen zurück (siehe Test Eier ab Seite 26).



ging schon vor dem Verbot des Küken-tötens dazu über, die Brüder in einem Partnerbetrieb mit aufzuziehen. Dabei setzt er auf die Rasse Sandy. Kein richtiges Zweinutzungshuhn – die Hennen leisten deutlich mehr als die Hähne –, aber wenigstens eine Zwischenlösung, bis er auf echte Zweinutzung umstellt. Jedenfalls war das immer sein Plan. Er hat sich, zumindest vorerst, davon verabschiedet und ein Projekt mit den Hühnern eingestellt. „Die Wirtschaftlichkeit ist einfach grenzwertig“, sagt Bauer. In seinem Hofladen blieben die 15 Cent teureren Eier der Zweinutzungshennen liegen. „Es ist nach wie vor mein großer Wunsch, aber der Weg dahin ist noch weit.“ Zum einen aufgrund der wirtschaftlichen Lage im Land derzeit, zum anderen würde er sich mehr Unterstützung



Katharina-Luise und Manuel Jakob Förg haben den alten Hof der Familie reaktiviert. Dort leben nun Zweinutzungshühner in mobilen Ställen.




der Politik sowie mehr Engagement und Aufklärungsarbeit der Bio-Verbände wünschen.

#### **Verbindliche Vorgaben schaffen**

Auch Inga Günther sieht hier Nachholbedarf: „Viele Menschen denken, die Hühnerhaltung, so wie wir sie mit den Zweinutzungshühnern betreiben, ist die Normalität.“ Doch sie sieht ihre Aufgabe nicht darin, die Verbraucherinnen und Verbraucher aufzuklären. Sie wünscht sich stattdessen, dass sich die Bio-Branche ziel-sicher auf diese Vorstellung zubewegt. Verbindliche Vorgaben, etwa eine feste Quote von Zweinutzungshühnern, fehlten jedoch bisher. Immerhin: Rewe hat ein Projekt angekündigt und Edeka verkauft in einigen Märkten im Südwesten bereits Produkte von Zweinutzungshühnern. Günther hofft auf weitere Nachahmer. Doch es bräuchte noch mehr: die Unterstützung der Politik, mehr Forschung sowie die Bereitschaft der Verbraucher, Ei und Fleisch zusammenzu-denken, etwas mehr Geld auszugeben und dafür weniger zu konsumieren. Denn eines ist klar – würden alle Betriebe morgen auf Zweinutzungshühner umstellen, könnten diese den Bedarf an Eiern und vor allem auch an Fleisch bei Weitem nicht decken. Einen Nachteil sieht Inga Günther darin nicht: „Es ist zwingend notwendig, dass wir nur so viele tierische Produkte konsumieren, wie wir mit unseren heimischen Ressourcen nachhaltig und ökologisch erzeugen können.“ Und zu diesem Ziel passe das Zweinutzungshuhn perfekt.

#### **Eigener Hofkreislauf als Ziel**

Auf dem Förg-Hof hat sich das Geschlechterverhältnis inzwischen umgekehrt, es herrscht Männerüberschuss: 120 Häh-nchen gibt es derzeit zusätzlich. Nachdem die Vermarktung der Brüder im ersten Jahr noch schleppend lief, haben die Förgs keine Probleme mehr, die Hähnen zu verkaufen. „Wir haben mittlerweile eine Stammkundschaft, die bei einer Abholung gleich für die nächste Schlachtung vorbestellt“, erzählt Katharina-Luise Förg. Das nächste Ziel ist für sie auch schon klar: selbst züchten, um ihren eigenen Hofkreislauf aufzu-bauen. Von den Küken über die Eier bis zu Suppenhuhn und Brathähnchen. 





# Angeknackst

Ostern ohne Eier? Für viele undenkbar. Damit Sie wissen, welche Sie guten Gewissens kaufen können, haben wir 20 mal Bio- und Freiland Eier getestet. Die meisten Freiland Eier landen vor allem wegen Abzügen beim Tierwohl nur im Mittelfeld. Schlusslicht sind die Freiland Eier von Aldi. Fünf Bios schneiden mit Bestnote ab.

TEST: LISA HITSCHLER TEXT: MARIEKE MARIANI



## ÖKO•TEST

### RATGEBER

#### 1

In unserem Test überzeugen die Eier der Zweinutzungshühner von *'ne runde Sache* und *Lindengut* auf ganzer Linie. Was das Tierwohl angeht, können sich andere Hersteller hier ein Beispiel nehmen.

#### 2

Die Farbe des Eis sagt nichts über Qualität oder Geschmack aus. Ob Braun oder Weiß hängt nur von den Genen des Huhns ab.

#### 3

Das Haltbarkeitsdatum eines Eis berechnet sich aus dem Legedatum plus 28 Tage. Im Kühlschrank sind Eier aber oft länger haltbar.

Ohne Küken töten“ – seit zwei Jahren ist das in Deutschland eigentlich eine Selbstverständlichkeit, denn seit 2022 ist das Schreddern von Eintagsküken hierzulande per Gesetz verboten. Doch alle, die hoffen, allen Brüdern mit dem Kauf von Eiern mit dieser Auslobung ein artgerechtes und langes Leben zu ermöglichen, müssen wir leider enttäuschen. Unser Test zeigt: Längst nicht alle männlichen Küken dürfen überhaupt schlüpfen. Und selbst wenn sie aufgezo- gen werden, ist nicht einmal den Brüdern der Bio- Legehennen ein Bio- Hal- tungsstandard sicher.

Diese und viele weitere Punkte rund um das Wohlergehen der Hennen und Häh- chen haben wir bei den Herstellern ab- gefragt. Darüber hinaus haben wir die 20 getesteten Eiermarken, darunter zwölf- mal Bio- Eier und achtmal Freiland Eier, umfangreichen Laborprüfungen unter- ziehen lassen.

### INHALTSSTOFFE UND QUALITÄT

Giftiges Dioxin, das Insektizid Fipronil, die Ewigkeitschemikalien PFAS und immer wieder Salmonellen: Die Liste der Eier- skandale der vergangenen zwei Jahrzehn- te hat es in sich. Entsprechend lang war auch die Liste der Parameter, die wir im Labor haben untersuchen lassen. Doch für die getesteten Eier können wir Entwarnung geben: In keinen der von uns im Einzel- handel gekauften Eiern wies das Labor be- denkliche Mengen dieser Substanzen nach.

#### Abzüge bei der Qualität

Orientiert an der entsprechenden EU- Ver- ordnung beurteilte das Labor zudem, ob die Eierschalen Risse oder andere Beschä- digungen aufwiesen, ob sich im Inneren des Eis Einblutungen erkennen ließen oder ob die Schalen zum Beispiel mit Kot ver- unreinigt waren. Neun Eiermarken zeigten geringe Auffälligkeiten, bei den *Vom Land Frische Eier aus Freilandhaltung* von →





Netto und den *Rewe Bio Spitz & Bube 6 frische Eier*, *Naturland* waren die Mängel deutlicher. Die *Rewe Beste Wahl 10 frische weiße Eier aus Freilandhaltung* hatten damit zwar kein Problem, fielen aber negativ auf, weil mehr als die Hälfte der untersuchten Eier leichter war als für die deklarierte Gewichtsklasse M vorgeschrieben.

Mit dem Erzeugercode auf den Eiern, der sich aus einer Nummer für die Haltungsfarm, einem Ländercode und einer Zahlenfolge für den Legebetrieb zusammensetzt, können Verbraucherinnen und Verbraucher die Herkunft ihrer Eier nachvollziehen. Diese vorgeschriebene Kennzeichnung muss auf jedem Ei gut leserlich abgedruckt sein. Bei der Lidl-Marke *10 Frische Eier aus Freilandhaltung* und bei *Rewe Bio Spitz & Bube 6 frische Eier, Naturland* war der Code jedoch größtenteils, bei den *K-Bio 6 frische Eiern, Bioland* teilweise unleserlich. Dafür ziehen wir Noten als Weiteren Mangel ab.

## TIERWOHL UND TRANSPARENZ

Seit rund zwei Jahren dürfen männliche Küken in Deutschland nicht mehr nach dem Schlüpfen geschreddert werden. Als das Gesetz 2019 den Bundestag passierte, wurde es als großer Schritt für mehr Tierwohl gefeiert. Doch die Realität ist oft noch weit entfernt vom idyllischen Idealbild artge-

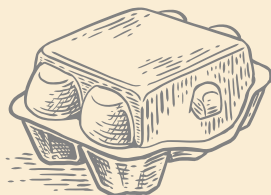
**„Produkte, die mit ‚ohne Kükentöten‘ werben, sind leider keine Garantie für ein artgerechtes Leben der männlichen Küken.“**



**Dr. Lisa Hitschler**  
Molekularbiologin

## WISSEN

### Es geht auch ohne Extremzuchten



#### Zweinutzungsrasen schaffen gesundes Gleichgewicht

In unserem Test sind es die klingvollen Namen ÖTZ Coffee + Cream, aber auch das Altsteirer Huhn, Bressehühner und viele weitere, teils alte Rassen gehören zu den Zweinutzungshühnern. Durch ein ausgewogenes Verhältnis von Legeleistung und Fleischansatz ermöglichen sie in beiden Bereichen eine wirtschaftliche Nutzung. Studien weisen sogar darauf hin, dass Zweinutzungshühner weniger Verhaltensauffälligkeiten wie Federpicken oder Kannibalismus zeigen als die anderen Rassen.

Obwohl die Vorteile auf der Hand liegen, haben es Zweinutzungsrasen schwer: Wie auch unser Test zeigt, kommen die Hennen mit bis zu 240 Eiern nicht an die Legeleistung hybrider Rassen von über 300 Eiern im Jahr heran. Die Hähne legen langsamer an Gewicht zu und brauchen mehr Futter als klassische Masthähnchen. Für die Massenproduktion von Eiern und Fleisch sind das Nachteile.

Eine echte Chance, die industrielle Hühnerhaltung zu verändern, hätten Zweinutzungshühner wohl nur, wenn die Nachfrage sowohl nach ihren Eiern als auch dem Fleisch deutlich steigen würde und Verbraucher auch bereit wären, den höheren Preis für eine wirklich artgerechte Haltung zu bezahlen.

rechter Haltung für beide Geschlechter. Aber der Reihe nach: Wir wollten Lieferkette und Haltungsbedingungen von Huhn und Ei nachvollziehen können. Denn ab dem Tag ihres Schlüpfes in der Brüterei bis zum Legetag der Eier, die wir schließlich im Supermarkt kaufen, haben die Tiere häufig Hunderte Transportkilometer zurückgelegt.

#### Bruderküken nach Polen transportiert

Einen Spitzenplatz belegen die *10 Frische Bio Eier* von Lidl: Noch gemeinsam schlüpfen männliche und weibliche Küken im niederländischen Elsendorp. Bereits am ersten Lebenstag trennen sich jedoch ihre Wege. Die Hähnchen werden ins 800 Kilometer entfernte Zbąszyń nach Polen transportiert und gemästet, bis sie nach zwölf Wochen geschlachtet werden. Die Hennen kommen zunächst nach Deutschland, ins niedersächsische Großenkneten, und werden dort bis zur Legereife im Alter von rund 18 Wochen aufgezogen. Dann geht es für sie wieder zurück in die Niederlande, genauer nach Barneveld. Bis sie dort unser Ei legen, waren die Hennen über 550 Kilometer unterwegs. Die Eier legen dann noch einmal 400 Transportkilometer zurück, um schließlich im Discounter in Südhessen verkauft werden zu können.

Um die vielen Stationen überblicken zu können, haben wir alle Hersteller anhand mehrerer Fragebögen gebeten, den Lebensweg der Tiere von der Brüterei bis zum gekauften Ei zu rekonstruieren. Wie ausführlich sie die Fragen beantworteten und wie gut sie ihre Lieferkette dokumentierten, floss ebenfalls in die Bewertung ein. Hier büßte Aldi besonders viele Punkte ein. Der Discounter gab allerdings an, vom Inverkehrbringer der getesteten Eier nicht mehr beliefert zu werden. Zusätzlich fragten wir verschiedene Aspekte rund um das Tierwohl ab und ließen sie uns mit Nachweisen belegen – auch, was eigentlich mit den Bruderküken passiert.

#### Geschlechtsbestimmung im Ei

Flauschige Küken, vertrauenserweckende Herzen und der Claim „ohne Kükentöten“ – auf der Verpackung wollen viele Hersteller uns Tierwohl verkaufen. Auf dem Eierkarton der *Rewe Beste Wahl*-Eier verheißt das Wort „Respeggt“ einen fairen Umgang mit den



Bruderküken. Die Edeka-Marke *Gut & Günstig* und die Netto-Marke *Vom Land* werben gar mit einer „Initiative Lebenswert“ und versprechen, sich „für den Schutz männlicher Küken“ einzusetzen. Doch das vermeintlich große Herz für kleine Küken ist bei drei Vierteln der konventionell erzeugten Freiland Eier im Test nur eine Farce. Hinter der Werbung steckt ein Verfahren, mit dem männliche Küken zwar nicht geschreddert, aber doch so früh wie möglich aussortiert werden. Mit der sogenannten In-Ovo-Geschlechtsbestimmung wird erkannt, ob im Ei ein erwünschter weiblicher oder ein unerwünschter männlicher Hühnerembryo heranwächst. Bei Letzteren wird die Bebrütung schlicht abgebrochen, die Eier landen meist in der Futtermittelherstellung.

### Es geht in erster Linie um Profit

„Immer noch besser als das Töten süßer Küken“, argumentieren die Befürworter des Verfahrens. Kritiker bemängeln, dass hinter der Geschlechtsbestimmung im Ei reine Profitgier stecke, da die Aufzucht der Hähne nicht wirtschaftlich sei. Das System fördert die Qualzucht profitabler Hochleistungsrassen auf Kosten der Tiergesundheit. Bioverbände sprechen sich klar gegen die In-Ovo-Geschlechtsbestimmung aus. Weil sie auch bei Verbraucherinnen und Verbrauchern umstritten ist, bleiben die Anbieter über die genauen Umstände oft lieber vage.

Zudem ist noch immer nicht abschließend geklärt, ab wann ein Hühnerembryo im Ei ein Schmerzempfinden entwickelt (siehe Titelgeschichte ab Seite 18). Tiereschützer kritisieren den Abbruch nach dem siebten Bebrütungstag als zu spät. Auf unsere Nachfrage gaben die Hersteller an, dass die Bebrütung der Eier mit männlichen Embryonen zwischen dem neunten und zwölften Tag abgebrochen wurde. Damit bewegen sie sich zwar im rechtlichen Rahmen – mit Respekt und dem Schutz männlicher Küken hat das aus unserer Sicht aber nichts zu tun.

### Aufzucht, aber wie?

Grundsätzlich lobenswert ist es da, wenn die männlichen Küken das Licht der Welt erblicken dürfen. Doch was danach mit ihnen passiert, steht auf einem anderen



Ob männliche Küken schlüpfen dürfen, ist trotz des Schredderverbots längst nicht klar.


Blatt – sogar im Bio-Segment, wie die Beispiele der Bio-Eier von Aldi, Globus, Lidl und Netto im Test zeigen. Denn das Label auf der Packung garantiert die ökologische Haltung zwar für die Hennen, nicht aber für ihre Brüder. Im Klartext heißt das: Die Hähnchen dürfen zwar überleben, doch bis zu ihrer Schlachtung werden sie unter den gleichen Bedingungen gehalten wie konventionell aufgezogene Tiere. Und wir Endverbraucherinnen und -verbraucher können das anhand der Verpackung nicht einmal erkennen. Die Haltungsbedingungen der Masthähnchen im Test Chicken Nuggets ([oekotest.de/13970](http://oekotest.de/13970)) lassen erahnen, unter welchen Bedingungen die Bruderküken ihr Dasein fristen. Wir finden: Wo Bio draufsteht, sollte auch Bio dahinterstecken. Und zwar auf allen Ebenen.

### Kein echtes Gleichgewicht

Die geringere Wertschätzung der Hähne hat einen Grund. Die Hühner, die die von uns getesteten Eier legten, sind größtenteils hybride Rassen – einseitige Extremzuchten, die möglichst viele Eier produzieren sollen. Ihre Brüder setzen bei Weitem nicht so viel Gewicht an wie klassische Masthähnchen

und sind als Fleischlieferanten weniger profitabel. Eine Alternative zu den Qualzuchtungen sind sogenannte Zweinutzungsrassen, wie sie von den Anbietern Mustergeflügelhof L. Häde und Lindengut gehalten werden. Sie haben ein gesundes Verhältnis von Legeleistung und Fleischansatz, sodass beide Geschlechter gleichwertig aufwachsen können (mehr im Kasten auf Seite 28).

### Platzprobleme im Stall

Artgerechte Haltung bedeutet neben Beschäftigungsmaterial, strukturiertem Futter und ausreichend Tageslicht auch, dass die Hühner sich frei bewegen können. Legehennen in Freilandhaltung haben immerhin garantierten Auslauf, in Bio-Haltung sowie so. Im Stall sieht es leider anders aus. Bei fast allen Jung- und allen Legehennen nach konventionellem Freilandhaltungsschema im Test ist die Besatzdichte aus unserer Sicht zu hoch. Die Bio-Hühner haben etwas mehr Platz, sich artgerecht zu bewegen. 



**ÖKO•TEST**

Wir haben getestet



# So haben wir getestet

Für unseren Test haben wir in Bioläden, Supermärkten und Discountern 20 frische Eier eingekauft – acht Eiermarken aus Freilandhaltung und zwölf aus ökologischer Landwirtschaft – einige mit Verbandszertifizierungen von Naturland, Bioland und Demeter. Die Schadstoffprüfung umfasste eine Untersuchung auf Salmonellen, sowohl auf der Schale als auch im Inneren des Eis, Prüfungen auf Dioxine, dioxinähnliche und nichtdioxinähnliche polychlorierte Biphenyle, auf das Insektizid Fipronil, auf per- und polyfluorierte Chemikalien (PFAS) sowie eine zunächst qualitative und bei positivem Befund auch quantitative Analyse auf Tierarzneimittel.

In einem spezialisierten Labor ließen wir außerdem eine Güteklassenbestimmung durchführen. Dabei wurden verschiedene Qualitätsmerkmale der Eier untersucht: Befinden sich Blutflecken im Inneren des Eis? Ist die Schale intakt, oder hat sie (Licht-) Sprünge? Ist die Schale sauber oder mit Kot, Eiweiß- oder Dotterrückständen verschmutzt? Wie groß ist die Luftkammer im Ei? Zudem prüften die Experten, ob der Erzeugercode gut lesbar auf den Eiern abgedruckt ist. Um zu erkennen, ob und wie viele Eier Abweichungen zu den Vorgaben der jeweils deklarierten Gewichtsklassen S, M oder L aufweisen, wurden die Eier gewogen.



## Bio-Eier

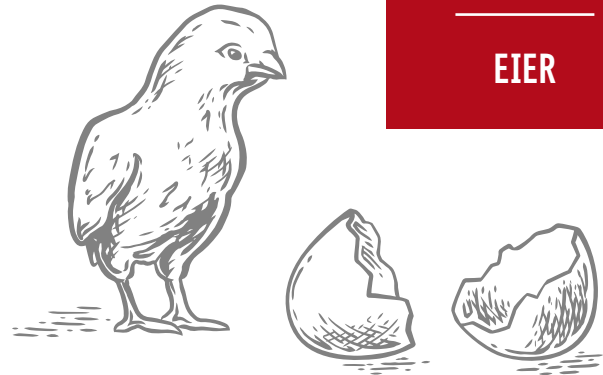
	<b>'Ne runde Sache 6 Bio-Eier, Naturland</b>	<b>Alnatura 10 Bio-Eier, Bioland</b>	<b>K-Bio 6 frische Eier, Bioland</b>	<b>Königshofer Bio Eier 6 Stück, Naturland</b>	<b>Lindengut 6 frische Bio Eier aus dem Hühnermobil, Demeter</b>
Anbieter	Mustergeflügelhof L. Häde	Alnatura	Kaufland (Biovum)	Dennree (Federhof-Ei)	Lindengut
Preis pro Stück	0,62 Euro	0,50 Euro	0,50 Euro	0,50 Euro	0,72 Euro
Mängel Qualität / Gewicht	gering / nein	nein / nein	gering / nein	gering / nein	gering / nein
Mängel Inhaltsstoffe	nein	nein	nein	nein	nein
Testergebnis Qualität und Inhaltsstoffe (50 %)	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut
Fragen zu den Unternehmen, zur Haltung und Landwirtschaft beantwortet und belegt / Lieferkette belegt (Punkte)	ausführlich (11) / vollständig (8)	ausführlich (12) / vollständig (8)	ausführlich (12) / vollständig (8)	ausführlich (12) / vollständig (8)	ausführlich (12) / teilweise (6)
Schlupfort / Aufzuchtort männliche Küken / Junghennen / Legebetrieb	Deutschland / Deutschland / Deutschland / Deutschland	Österreich / Österreich / Österreich / Deutschland	Österreich / Österreich / Österreich / Deutschland	Österreich / Österreich / Österreich / Deutschland	Deutschland / Deutschland / Deutschland / Deutschland
Legehennenrasse (laut Anbieter)	ÖTZ Coffee + Cream	Lohmann Sandy	Lohmann Sandy	Lohmann Sandy	ÖTZ Coffee + Cream
Verbleib der männlichen Küken (Punkte)	Zweinutzungsrasse (8)	<b>Aufzucht männlicher Küken (6)</b>	<b>Aufzucht männlicher Küken (6)</b>	<b>Aufzucht männlicher Küken (6)</b>	Zweinutzungsrasse (8)
Haltungsschema männliche Küken / Jung- / Legehennen (Punkte)	bio (2) / bio (2) / bio (2)	bio (2) / bio (2) / bio (2)	bio (2) / bio (2) / bio (2)	bio (2) / bio (2) / bio (2)	bio (2) / bio (2) / bio (2)
Legeleistung pro Jahr	210 Eier	280 Eier	280 Eier	252 Eier	230-240 Eier
Besatzdichte Junghennen / Legehennen (Punkte)	akzeptabel (2) / akzeptabel (2)	akzeptabel (2) / akzeptabel (2)	akzeptabel (2) / akzeptabel (2)	akzeptabel (2) / akzeptabel (2)	akzeptabel (2) / akzeptabel (2)
Beschäftigungsmaterial / Sandbäder / strukturiertes Futter (Punkte)	ja (1) / ja (1) / ja (1)	ja (1) / ja (1) / ja (1)	ja (1) / ja (1) / ja (1)	ja (1) / ja (1) / ja (1)	ja (1) / ja (1) / ja (1)
Kaltscharraum / Grünauslauf (Punkte)	ja (2) / ja (2)	ja (2) / ja (2)	ja (2) / ja (2)	ja (2) / ja (2)	ja (2) / ja (2)
Antibiotika / Kokzidiostatika (Punkte)	nein (1) / nein (1)	<b>ja (0)</b> / nein (1)	nein (1) / nein (1)	nein (1) / nein (1)	nein (1) / nein (1)
Testergebnis Tierwohl und Transparenz (50 %)	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut
Weitere Mängel	nein	nein	<b>ja</b>	nein	nein
Testergebnis Weitere Mängel	sehr gut	sehr gut	gut	sehr gut	sehr gut
Anmerkungen		5)	4)		
<b>Gesamturteil</b>	<b>sehr gut</b>	<b>sehr gut</b>	<b>sehr gut</b>	<b>sehr gut</b>	<b>sehr gut</b>



TEST

EIER

Dem Inverkehrbringer der Eier schickten wir drei Fragebögen zu, die von der Brüterei, dem Aufzuchtbetrieb der Junghennen und dem Legehennenbetrieb ausgefüllt werden sollten. In diesen fragten wir nach dem Verbleib der männlichen Küken und den Haltungsbedingungen sämtlicher Tiere. Darüber hinaus ließen wir uns Dokumente zum lückenlosen Nachweis der Lieferkette sowie zu betrieblichen Eigenkontrollen und Bio-Zertifikate zusenden, um die Angaben im Fragebogen überprüfen zu können. Des Weiteren erfassten wir Auslobungen hinsichtlich des Tötens bzw. der Aufzucht männlicher Küken auf den Verpackungen und glichen diese mit den Angaben im Fragebogen ab.



10 Frische Bio Eier	Bio Bio 10 Deutsche Eier	Edeka Bio Frische Eier 6 Stück, Naturland	Globus Bio 10 Deutsche Eier aus ökologischer Erzeugung	Gut Bio 10 Eier aus ökologischer Erzeugung	Naturgut 6 Frische Bio Eier	Rewe Bio Spitz & Bube 6 frische Eier, Naturland
Lidl (Moos-Butzen)	Netto Marken-Discount	Edeka	Globus (Eierhof Hennes)	Aldi Nord/Aldi Süd (Moos-Butzen)	Penny (Columbus Frischei)	Rewe (Columbus Frischei)
0,32 Euro	0,32 Euro	0,50 Euro	0,33 Euro	0,32 Euro	0,42 Euro	0,42 Euro
nein / nein	gering / nein	nein / nein	nein / nein	nein / nein	gering / nein	<b>deutlich</b> / nein
nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	befriedigend
ausführlich (12) / vollständig (8)	ausführlich (11) / vollständig (8)	<b>überwiegend (10)</b> / vollständig (8)	ausführlich (12) / vollständig (8)	ausführlich (11) / vollständig (8)	<b>überwiegend (9)</b> / vollständig (8)	ausführlich (11) / vollständig (8)
Niederlande / Polen / Deutschland / Niederlande	Deutschland / Deutschland / Deutschland / Deutschland	Deutschland / Österreich / Deutschland / Deutschland	Deutschland / Deutschland / Deutschland / Deutschland	Niederlande / Deutschland / Niederlande / Niederlande	Deutschland / Deutschland / Deutschland / Deutschland	Niederlande / Deutschland / Deutschland / Deutschland
H&N Crystal Nick	Dekalb White	Lohmann Sandy	Dekalb White	Dekalb White	Lohmann Sandy	Novogen Brown Light
<b>Aufzucht männlicher Küken (6)</b>	<b>Aufzucht männlicher Küken (6)</b>	<b>Aufzucht männlicher Küken (6)</b>	<b>Aufzucht männlicher Küken (6)</b>	<b>Aufzucht männlicher Küken (6)</b>	<b>Aufzucht männlicher Küken (6)</b>	<b>Aufzucht männlicher Küken (6)</b>
konventionell (0) / bio (2) / bio (2)	konventionell (0) / bio (2) / bio (2)	bio (2) / bio (2) / bio (2)	konventionell (0) / bio (2) / bio (2)	konventionell (0) / bio (2) / bio (2)	bio (2) / bio (2) / bio (2)	bio (2) / bio (2) / bio (2)
280 Eier	300 Eier	280 Eier	292-310 Eier	300 Eier	300 Eier	285 Eier
akzeptabel (2) / akzeptabel (2)	akzeptabel (2) / akzeptabel (2)	akzeptabel (2) / akzeptabel (2)	akzeptabel (2) / akzeptabel (2)	akzeptabel (2) / akzeptabel (2)	akzeptabel (2) / akzeptabel (2)	akzeptabel (2) / akzeptabel (2)
ja (1) / ja (1) / ja (1)	ja (1) / <b>nein (0)</b> / ja (1)	ja (1) / ja (1) / ja (1)	ja (1) / ja (1) / ja (1)	ja (1) / ja (1) / ja (1)	ja (1) / ja (1) / ja (1)	ja (1) / ja (1) / ja (1)
ja (2) / ja (2)	<b>nein (0)</b> / ja (2)	ja (2) / ja (2)	ja (2) / ja (2)	ja (2) / ja (2)	ja (2) / ja (2)	ja (2) / ja (2)
nein (1) / nein (1)	nein (1) / nein (1)	nein (1) / nein (1)	nein (1) / nein (1)	nein (1) / nein (1)	nein (1) / nein (1)	nein (1) / nein (1)
gut	gut	gut	gut	gut	gut	sehr gut
nein	nein	nein	nein	nein	nein	<b>ja</b>
sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	befriedigend 3)
gut	gut	gut	gut	gut	gut	gut



## Eier, Freilandhaltung

Anbieter	Penny (Columbus Frischei)	Globus (Eierhof Hennes)	Lidl (Moos-Butzen)	Edeka	Kaufland (Eierhof Hennes)
Preis pro Stück	0,23 Euro	0,30 Euro	0,23 Euro	0,23 Euro	0,23 Euro
Mängel Qualität / Gewicht	gering / nein	gering / nein	nein / nein	nein / nein	gering / nein
Mängel Inhaltsstoffe	nein	nein	nein	nein	nein
Testergebnis Qualität und Inhaltsstoffe (50 %)	sehr gut	sehr gut	gut	gut	sehr gut
Fragen zu den Unternehmen, zur Haltung und Landwirtschaft beantwortet und belegt / Lieferkette belegt (Punkte)	<b>überwiegend (10) / vollständig (8)</b>	ausführlich (12) / vollständig (8)	ausführlich (12) / vollständig (8)	ausführlich (12) / vollständig (8)	ausführlich (11) / vollständig (8)
Schlupfort / Aufzuchtort männliche Küken / Junghennen / Legebetrieb	Niederlande / Polen / Niederlande / Niederlande	Niederlande / Deutschland / Deutschland / Deutschland	Belgien / entfällt / Deutschland / Deutschland	Niederlande / entfällt / Deutschland / Deutschland	Niederlande / entfällt / Deutschland / Deutschland
Legehennenrasse (laut Anbieter)	LSL Classic	Dekalb White	Dekalb White	Dekalb White	Dekalb White
Verbleib der männlichen Küken (Punkte)	<b>Aufzucht männlicher Küken (6)</b>	<b>Aufzucht männlicher Küken (6)</b>	<b>In-Ovo-Geschlechtsbestimmung (1)</b>	<b>In-Ovo-Geschlechtsbestimmung (1)</b>	<b>In-Ovo-Geschlechtsbestimmung (1)</b>
Haltungsschema männliche Küken / Jung- / Legehennen (Punkte)	<b>konventionell (0) / konventionell (0) / konventionell (0)</b>	<b>konventionell (0) / konventionell (0) / konventionell (0)</b>	<b>entfällt (0) / konventionell (0) / konventionell (0)</b>	<b>entfällt (0) / konventionell (0) / konventionell (0)</b>	<b>entfällt (0) / konventionell (0) / konventionell (0)</b>
Legeleistung pro Jahr	300 Eier	292-310 Eier	311 Eier	325 Eier	292-310 Eier
Besatzdichte Junghennen / Legehennen (Punkte)	akzeptabel (2) / <b>hoch (0)</b>	<b>hoch (0) / hoch (0)</b>	<b>hoch (0) / hoch (0)</b>	<b>hoch (0) / hoch (0)</b>	<b>hoch (0) / hoch (0)</b>
Beschäftigungsmaterial / Sandbäder / strukturiertes Futter (Punkte)	ja (1) / ja (1) / ja (1)	ja (1) / ja (1) / ja (1)	ja (1) / ja (1) / ja (1)	ja (1) / ja (1) / ja (1)	ja (1) / ja (1) / ja (1)
Kaltscharraum / Grünauslauf (Punkte)	ja (2) / ja (2)	ja (2) / ja (2)	ja (2) / ja (2)	ja (2) / ja (2)	ja (2) / ja (2)
Antibiotika / Kokzidiostatika (Punkte)	nein (1) / nein (1)	nein (1) / nein (1)	nein (1) / nein (1)	nein (1) / nein (1)	nein (1) / nein (1)
Testergebnis Tierwohl und Transparenz (50 %)	befriedigend	befriedigend	ausreichend	ausreichend	ausreichend
Weitere Mängel	nein	nein	<b>ja</b>	<b>ja</b>	<b>ja</b>
Testergebnis Weitere Mängel	sehr gut	sehr gut	ausreichend	befriedigend	gut
Anmerkungen			1) 3)	2)	1)
<b>Gesamturteil</b>	<b>gut</b>	<b>gut</b>	<b>befriedigend</b>	<b>befriedigend</b>	<b>befriedigend</b>

**Fett gedruckt** sind Mängel.

**Glossar:** Erläuterungen zu den untersuchten Parametern finden Sie auf Seite 126.

**Legende: Produkte mit dem gleichen Gesamturteil sind in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt.** Soweit nicht abweichend angegeben, handelt es sich bei den hier genannten Abwertungsgrenzen nicht um gesetzliche Grenzwerke, sondern um solche, die von ÖKO-TEST festgesetzt wurden. Die Abwertungsgrenzen wurden von ÖKO-TEST eingedenk der sich aus spezifischen Untersuchungen ergebenden Messunsicherheiten und methodenimmanenter Varianzen festgelegt.

Unter dem Testergebnis Qualität und Inhaltsstoffe führen zur Abwertung um jeweils eine Note: a) Qualitätsmängel bei mehr als 50 % der untersuchten Eier (in Tabelle: „deutlich“). Qualitätsmängel bei 14 bis 50 % der untersuchten Eier wurden nicht abgewertet (in Tabelle: „gering“). Als Qualitätsmängel wurden gewertet: Blutflecken im Ei-Inneren, Schale mit (Licht-)Sprüngen, verschmutzte Schale oder Federn auf der Schale, Luftkammerhöhe über 6 mm; b) Eigewichte, die bei mehr als 50 % der untersuchten Eier die deklarierte Gewichtsklasse unterschreiten (in Tabelle: „größtenteils zu leicht“). Mängel, die unterhalb der von der Verordnung (EU) Nr. 2023/2465 vorgegebenen Toleranz von 14 % für Qualität und 20 % für Gewicht liegen, sind mit „nein“ angegeben.

Das Testergebnis Tierwohl und Transparenz beruht auf einer maximalen Punktzahl von 47 Punkten. Bei 47 bis 44 Punkten lautet das Testergebnis Tierwohl und Transparenz „sehr gut“, bei 43 bis 38 Punkten „gut“, bei 37 bis 32 Punkten „befriedigend“, bei 31 bis 26 Punkten „ausreichend“, bei 25 bis 20 Punkten „mangelhaft“ und bei weniger als 20 Punkten „ungenügend“. Es gab drei Fragebögen: Der erste richtete sich an den Inverkehrbringer, der zweite an die Brüterei und den Aufzuchtbetrieb, der dritte an den Legebetrieb. Angeschrieben wurden die Inverkehrbringer. Im Einzelnen wurden folgende Punkte vergeben:

Fragen zu den Unternehmen, zu Haltung und Landwirtschaft beantwortet und belegt: „ausführlich“ = 12 bis 11 Punkte; „überwiegend“ = 10 bis 9 Punkte. Für jeden der drei Fragebögen gab es dabei wie folgt Punkte: Frage-

bogen vollständig beantwortet und vollständig mit Dokumenten belegt = 4 Punkte (für den Fragebogen an den Inverkehrbringer waren Vertragsunterlagen und/oder Lieferscheine und/oder Zertifizierungen des Vereins für kontrollierte alternative Tierhaltungsformen (KAT) aller Betriebe nötig, für den Fragebogen an die Brüterei und den Aufzuchtbetrieb waren Belege der Eigenkontrolle von Junghennen und von männlichen Küken notwendig (falls diese aufgezogen wurden), für den Fragebogen an den Legebetrieb musste ein Beleg der Eigenkontrolle von den Legehennen geliefert werden); Fragebogen vollständig beantwortet, aber nur teilweise mit Dokumenten belegt bzw. im Fragebogen sind einzelne Angaben nicht vollständig, aber Dokumente sind vollständig vorhanden = 3 Punkte; im Fragebogen sind einzelne Angaben nicht vollständig und nur teilweise mit Dokumenten belegt = 2 Punkte. Lieferkette belegt: Lieferkette beginnend von der Chargennummer auf dem Produkt über Inverkehrbringer, Packstelle, Legebetrieb, Aufzuchtbetrieb bis hin zu den Brüterei „vollständig“ mit Dokumenten belegt = 8 Punkte; Lieferkette nur für einen Teil der Betriebe belegt bzw. es fehlt eine Verknüpfung zur Charge: „teilweise“ belegt = 6 Punkte; Lieferkette nicht mit Dokumenten belegt, es wurde jedoch eine Liste der Betriebe zugesendet: „nicht belegt, Betriebe mit Liste genannt“ = 2 Punkte.

Verbleib der männlichen Küken: Verwendung einer „Zweinutzungsrasse“ = 8 Punkte. Als Zweinutzungshühner wurden nur echte Zweinutzungsrasen gewertet, die so gezüchtet wurden, dass ein Gleichgewicht zwischen Eierlegeteistung und Fleischansatz besteht (hier: ÖTZ Coffee + Cream); nicht als Zweinutzungshuhn gewertet wurden Hybridrasen, die einseitig entweder auf eine hohe Eierlegeteistung oder Fleischansatz spezialisiert sind und lediglich eine Aufzucht der Bruderhähne betreiben (hier: Dekalb White, H&N Crystal Nick, Lohmann Sandy, Lohmann Brown Classic, LSL Classic, Novogen Brown Light, Novogen White Light); „Aufzucht männlicher Küken“ = 6 Punkte; „In-Ovo-Geschlechtsbestimmung“ = 1 Punkt. Haltungsschema männliche Küken / Jung- / Legehennen: für die Haltung von männlichen Küken, Jung- und Legehennen nach Vorgaben der EU-ÖKO-Verordnung jeweils 2 Punkte (in Tabelle: „bio“); Tiere nicht nach Vorgaben





**Rewe Beste Wahl 10 frische weiße Eier aus Freilandhaltung**

Rewe (Columbus Frischei)

0,26 Euro

nein / **größtenteils zu leicht**

nein

gut

ausführlich (12) / vollständig (8)

Niederlande / entfällt / Deutschland / Deutschland

Novogen White Light

**In-Ovo-Geschlechtsbestimmung (1)**

**entfällt (0) / konventionell (0) / konventionell (0)**

300 Eier

akzeptabel (2) / **hoch (0)**

ja (1) / ja (1) / ja (1)

ja (2) / ja (2)

nein (1) / nein (1)

befriedigend

**ja**

gut

1) 7)

**befriedigend**

**Vom Land Frische Eier aus Freilandhaltung 10 Stück**

Netto

0,23 Euro

**deutlich** / nein

nein

befriedigend

ausführlich (12) / vollständig (8)

Niederlande / entfällt / Niederlande / Deutschland

Lohmann Brown Classic

**In-Ovo-Geschlechtsbestimmung (1)**

**entfällt (0) / konventionell (0) / konventionell (0)**

300 Eier

**hoch (0) / hoch (0)**

ja (1) / ja (1) / ja (1)

ja (2) / ja (2)

nein (1) / nein (1)

ausreichend

**ja**

befriedigend

2)

**ausreichend**

**Landfreude Frische Eier aus Freilandhaltung 10 Stück**

Aldi Nord/Aldi Süd (Ovo-pack)

0,23 Euro

nein / nein

nein

sehr gut

**überwiegend (9) / nicht belegt, Betriebe mit Liste genannt (2)**

Deutschland / entfällt / Deutschland / Deutschland

Dekalb White

**In-Ovo-Geschlechtsbestimmung (1)**

**entfällt (0) / konventionell (0) / konventionell (0)**

300 Eier

**hoch (0) / hoch (0)**

ja (1) / **nein (0) / nein (0)**

ja (2) / ja (2)

nein (1) / nein (1)

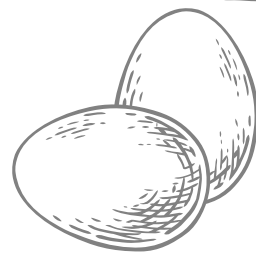
ungenügend

**ja**

gut

1) 6)

**mangelhaft**



der EU-Öko-Verordnung gehalten = 0 Punkte (in Tabelle: „konventionell“, ebenso wurden 0 Punkte vergeben, wenn männliche Küken nicht aufgezogen wurden und dieser Punkt damit „entfällt“). Besatzdichte Legehennen: in Anlehnung an die Vorgaben der EU-Öko-Verordnung gilt eine Besatzdichte von weniger als 7 Tieren pro Quadratmeter (m<sup>2</sup>) als „akzeptabel“ = 2 Punkte; Besatzdichte von 7 oder mehr Tieren pro m<sup>2</sup>; „hoch“ = 0 Punkte. Besatzdichte Junggehennen: eine Besatzdichte von weniger als 17 Tieren pro m<sup>2</sup> in der 3. bis zur 10. Lebenswoche gilt als „akzeptabel“ = 2 Punkte; Besatzdichte von 17 oder mehr Tieren pro m<sup>2</sup>; „hoch“ = 0 Punkte.

Beschäftigungsmaterial: Einstreu, Stroh, Körner, Picksubstrate, Luzerneballen oder Kürbisse vorhanden: „ja“ = 1 Punkt; nicht vorhanden: „nein“ = 0 Punkte. Sandbäder: vorhanden: „ja“ = 1 Punkt; „nein“ = 0 Punkte. Strukturiertes Futter: gekrümeltes Futter; Körner; Luzerne oder Lupine: „ja“ = 1 Punkt; nur Mehl oder Pellets: „nein“ = 0 Punkte. Kältscharrraum: vorhanden: „ja“ = 2 Punkte, „nein“ = 0 Punkte (bei mobilen Hühnerställen gilt die Frage als mit „ja“ beantwortet). Grünauslauf vorhanden: „ja“ = 2 Punkte, „nein“ = 0 Punkte. Antibiotika / Kokzidiostatika: nicht angewendet: jeweils 1 Punkt (in Tabelle: „nein“); gegeben: jeweils 0 Punkte (in Tabelle: „ja“). Unter dem Testergebnis Weitere Mängel führen zur Abwertung um jeweils zwei Noten: a) Werbung mit „Initiative Lebenswert“, obwohl laut Anbieter eine In-Ovo-Geschlechtsbestimmung durchgeführt wurde; b) Kennzeichnung bei mehr als 50 % der untersuchten Eier unleserlich oder nicht vorhanden. Zur Abwertung um jeweils eine Note führen: a) Werbung mit „ohne Küekentöten“, obwohl laut Anbieter eine In-Ovo-Geschlechtsbestimmung durchgeführt wurde; b) Kennzeichnung bei mehr als 20 % (Toleranz vorgegeben durch Verordnung [EU] Nr. 2023/2465) bis 50 % der untersuchten Eier nicht vorhanden oder unleserlich.

Das Gesamturteil beruht zu 50 % auf dem Testergebnis Qualität und Inhaltsstoffe und zu 50 % auf dem Testergebnis Tierwohl und Transparenz. Ein Testergebnis Weitere Mängel, das „befriedigend“ oder „ausreichend“ ist, verschlechtert das Testergebnis Qualität und Inhaltsstoffe um eine Note. Ein Testergebnis Weitere Mängel, das

„gut“ ist, verschlechtert das Testergebnis Qualität und Inhaltsstoffe nicht. Lautet das Testergebnis Tierwohl und Transparenz „ungenügend“, kann das Gesamturteil höchstens eine Note besser sein.

**Testmethoden und Anbieterverzeichnis** finden Sie unter [oekotest.de/M2404](http://oekotest.de/M2404).

**Einkauf der Testprodukte:** Dezember 2023.

Dieser Test löst den Test Eier aus dem ÖKO-TEST Magazin 4/2019 und dessen Wiederveröffentlichung im Spezial Vegetarisch und Vegan 2019 ab.

**Tests und deren Ergebnisse sind urheberrechtlich geschützt. Ohne schriftliche Genehmigung des Verlags dürfen keine Nachdrucke, Kopien, Mikrofilme oder Einspielungen in elektronische Medien angefertigt und/oder verbreitet werden.**

**Anmerkungen: 1)** Weiterer Mangel: Werbung mit „ohne Küekentöten“ obwohl laut Anbieter eine In-Ovo-Geschlechtsbestimmung durchgeführt wurde. **2)** Weiterer Mangel: Werbung mit „Initiative Lebenswert“, obwohl laut Anbieter eine In-Ovo-Geschlechtsbestimmung durchgeführt wurde. **3)** Weiterer Mangel: mehr als 50 % der untersuchten Eier tragen keine oder eine unleserliche Kennzeichnung. **4)** Weiterer Mangel: mehr als 20 % bis 50 % der untersuchten Eier tragen keine oder eine unleserliche Kennzeichnung. **5)** Laut Anbieter wurde eine Anpassung des Layouts in Form einer Deklarationsänderung vorgenommen, unter anderem sei der Banner „Faire Preise für mehr Tierwohl“ entfernt worden. Das neue Produkt fließt seit März in den Handel ein. **6)** Laut Anbieter wird dieser mittlerweile nicht mehr durch den Inverkehrbringer beliefert, von dem die in unserem Test untersuchten Eier stammten. **7)** Laut Anbieter unterliegen Eier naturgemäß einem Alterungsprozess, wobei diese durch Verdunstung während der Lagerung an Gewicht verlieren. Deshalb habe nur eine Messung in der Packstelle die nötige Aussagekraft.





Mit sieben  
frischen Kräutern

# Grie Soß mit Brat- kartoffeln

Die schmeckt so richtig nach Frühling: Frankfurter Grüne Soße – der hessische Klassiker aus sieben frischen Kräutern, Joghurt oder pflanzlicher Alternative plus Kartoffeln. Wer mag, gönnt sich dazu ein gutes Ei. Guude!

TEXT + REZEPTE: ANNETTE SABERSKY  
FOODSTYLING + FOTO: PETER SCHULTE

## Frankfurter Grüne Soße

**Für 4 Portionen**

**Zubereitungszeit:**

ca. 45 Minuten (ohne Wartezeit)

**Nährwerte je Portion:**

- 643,4 kcal / 2.684,9 kJ
- 19,7 g Eiweiß
- 36,5 g Fett
- 55,3 g Kohlenhydrate
- 7,6 g Ballaststoffe

**Nährwerte je 100 g:**

- 112,6 kcal / 489,8 kJ
- 3,4 g Eiweiß
- 6,4 g Fett
- 9,7 g Kohlenhydrate
- 1,3 g Ballaststoffe



**Zutaten:**

- 250 g Kräuter für Grüne Soße (Bezug siehe Tipps)
- 4 EL Olivenöl
- 2 EL Senf (mittelscharf)
- 500 g Vollmilchjoghurt oder Joghurtalternative
- 250 g saure Sahne oder vegane Alternative
- 1 EL Zitronensaft
- Salz
- Pfeffer
- 1 Kilo Kartoffeln (festkochend)
- 2 EL Rapsöl
- 4 Eier (Größe M)\*

\*Welche Eier ÖKO-TEST empfehlen kann, erfahren Sie in unserem Test Eier ab Seite 26.

**Zubereitung:**

- 1.** Kräuter gut abspülen und portionsweise mit einem scharfen Messer klein schneiden. Dann mit einem Wiegemesser weiter zerkleinern, sodass das Volumen deutlich abnimmt.
- 2.** Öl mit Senf in einer großen hohen Schüssel verrühren. Joghurt und saure Sahne oder Alternativen zugeben und alles gut verrühren. Mit Zitronensaft, Salz und Pfeffer würzen.
- 3.** Kräuter portionsweise in die Joghurtmasse geben und pürieren, sodass eine schöne grüne Soße entsteht. Grüne Soße am besten eine Stunde kalt stellen.
- 4.** Inzwischen Kartoffeln schälen und circa 20 Minuten garen. Etwas abkühlen lassen. Dann in Scheiben schneiden. Öl erhitzen und die Kartoffelscheiben darin kurz anbraten beziehungsweise schwenken.
- 5.** Für vegetarische Grüne Soße Eier hart kochen, kalt abschrecken und abpellen. Kurz abkühlen lassen, dann zwei Eier fein würfeln. In die grüne Soße geben. Übrige Eier halbieren und mit der Schnittfläche nach oben in die grüne Soße legen. Dazu die Kartoffeln reichen.

**Tipps**

- Die 7-Kräuter-Mischung (traditionell: Petersilie, Schnittlauch, Sauerampfer, Borretsch, Kerbel, Kresse und Pimpinelle) gibt es auf Wochenmärkten, in Supermärkten und online. Bio-Qualität gibt's am ehesten bei Bio-Versendern, die auch ein Gemüseabo anbieten.
- Als Alternative zu Joghurt bieten sich Sojajoghurt oder -quark an. Letzterer ist von der Konsistenz her etwas fester als die meisten Joghurtalternativen und lässt sich somit gut auch mit einer Gabel essen.
- Zur veganen Variante schmecken statt Eiern vegetarische Bratwürstchen oder ein mit Kräutern marinierter Tofu (Tipps zum Marinieren von Tofu finden Sie unter: [oekotest.de/12988](http://oekotest.de/12988)).

Anzeige



**SCHMECKEN WIE  
FRISCH GEPFLÜCKT!**



Thüringer Landgarten ist eine Marke des Familienunternehmens Schweizer Sauerkonserven. In jedem Produkt stecken Tradition, Innovation und viel Liebe. · [www.thueringer-landgarten.de](http://www.thueringer-landgarten.de)

# Ei, Ei, Ei

Mehr Bio-Eier, weniger Bodenhaltung und eine neue Empfehlung für den Verzehr – wir haben ein paar interessante Zahlen rund um Eier herausgepickt.

TEXT: ANNETTE DOHRMANN



## 236

Eier hat jede und jeder in Deutschland 2023 verbraucht. Das waren pro Kopf 6 Eier mehr als 2022.

## 1 Ei pro Woche

sehen die neuen Ernährungsempfehlungen der DGE vor. Plus jenen Eiern, die in Nudeln oder Kuchen verarbeitet sind. Eine gesundheitsfördernde und nachhaltigere Ernährung besteht danach zu mindestens drei Vierteln aus pflanzlichen und maximal einem Viertel aus tierischen Lebensmitteln.

## 50,3 Millionen

Legehennen gab es 2023 in Deutschland. Jede von ihnen legte im Durchschnitt **291** Eier. Insgesamt lag die Konsumeierzeugung 2023 damit bei **14,6 Milliarden** Stück. Ein leichtes Minus von 0,8 Prozent im Vergleich zu 2022.

## Bodenhaltung

war 2022 mit knapp 60 Prozent trotz gesunkenem Anteil die nach wie vor dominierende Haltungsform in Deutschland. Eier aus Freilandhaltung kamen auf einen Anteil von 21,5 Prozent, Bio-Eier auf 13,8 Prozent. Der verbleibende Anteil an der Gesamterzeugung von Konsumeiern entfiel auf die Haltung in Kleingruppen.

Quellen: Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BLZ), 2024; Statistisches Bundesamt, 2023; Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE), 2024

## 1,8 Milliarden

Bio-Eier wurden 2022 in Deutschland erzeugt – 109.000 mehr als im Jahr davor. Die Zahl der Legehennen in ökologischer Haltung stieg im gleichen Zeitraum um gut 7 Prozent an – auf 6,2 Millionen Tiere.

## 73 Prozent

So hoch war 2023 der Anteil heimischer Eier an der Deckung des Inlandsbedarfs. Im Jahr zuvor lag der Selbstversorgungsgrad noch bei 76 Prozent.

## Die Niederlande

lieferten 2023 75 Prozent der importierten Schaleneier, gefolgt von Polen mit 12 Prozent sowie Dänemark, Belgien und (erstmalig) Rumänien mit jeweils rund 3 Prozent.

